Besuchen Sie uns in den sozialen Netzwerken:

miteinander füreinander

Die Zeitschrift der DRK Schwesternschaft Marburg e.V.
Ausgabe 01/2019 (April)

100 Jahre Schwesternschaft
100 Jahre Frauenpower

Deutsches Rotes Kreuz

Liebe Mitglieder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK Schwesternschaft Marburg e.V.,

die Sommerferien liegen nun schon wieder hinter uns. Ich hoffe, Sie alle hatten eine schöne Urlaubs- und Sommerzeit.

In dieser Ausgabe der **Miteinander + Füreinander** befassen wir uns mit unterschiedlichen Themen und Aktionen, die auch wieder im Kontext unseres 100-jährigen Jubiläums stehen. Es wird deutlich: Wir sind eine Organisation, die in ihrer hundertjährigen Geschichte viele Veränderungen initiiert oder mitgetragen hat und sich auch heute immer wieder neu an den Bedarfen unseres gesellschaftlichen Auftrages ausrichtet. Bei aller Wandelbarkeit sind wir jedoch auch eine Organisation mit einem starken Fundament, auf dem wir bauen und das uns trägt. Das Fundament beruht auf unserem Selbstverständnis, unseren Kernaufgaben, unseren Werten.

Genau dazu gehört die Förderung von Frauen. Denn viele Frauen möchten sich heutzutage weder nur der Familie widmen noch sich einzig auf ihre berufliche Karriere konzentrieren. Die Mehrheit der Frauen will beides. Sie wollen beruflich tätig sein und eine Familie gründen. Genau diesem Wunsch und Anspruch unserer Mitglieder und Mitarbeiterinnen sehen wir uns verpflichtet. Ich verstehe dies als eines unserer zentralen Themen, es gehört mit zu unserem Fundament. Denn unsere Historie zeigt, dass wir als Frauenverein von Beginn an auch die Förderung von Frauen in den Fokus unseres Wirkens setzten. Standen vor 100 Jahren die berufliche Entwicklung von Frauen und die Unabhängigkeit von einer Ehe im Vordergrund, so ist es heute unser ständiges Bestreben, die Familienfreundlichkeit zu verbessern und die berufliche Entwicklung von Frauen zu fördern. Gleichwohl weiß ich, dass es im Pflegebereich, also einem 24-Stunden-Betrieb, nicht möglich ist, allen Wünschen entsprechen zu können. Auch als Mutter weiß ich, dass mit oder vielleicht auch gerade wegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, alltägliche Schwierigkeiten und Herausforderungen zu meistern sind. Verschiedene Rollen auszufüllen, ist eben nicht einfach. Dennoch möchten wir mit unseren unterschiedlichen Angeboten, einer individuellen Beratung und Förderung sowie auch mit unseren Arbeitsbedingungen den hier tätigen Frauen Möglichkeiten bieten, ihre jeweiligen Lebensentwürfe umsetzen zu können. Genau dafür stehen wir heute, 100 Jahre nach unserer Gründung, im Kontext der Frauenförderung ein!

Iris Richter-Plewka, Oberin

Beim Lesen unserer neuen Ausgabe wünsche ich Ihnen viel Freude!

Es grüßt Sie herzlich, Ihre

Unsere Augustaktion

Sie wundern sich bestimmt schon über Ihren Aufkleber in der neuen **Miteinander + Füreinander**, oder? Für unsere Aktion im August haben wir uns etwas ganz Besonderes ausgedacht – im Rahmen unseres 100-jährigen haben wir Jubiläumssticker für Ihr Auto anfertigen lassen. Wir sind seit 1919 Profis in Sachen Pflege und stolze Rotkreuzschwestern. Jede Einzelne hat Großartiges geleistet und das möchten wir nun mit unserem Jubiläumssticker fürs Auto in die Welt hinaustragen.

Kennen Sie in ihrem näheren Umfeld noch weitere Menschen, die sich über so einen farbenfrohen Sticker freuen würden? Dann können Sie gerne bei Rebecca Ziegler im Sekretariat Nachschub holen.

Achtung Verlosung!

So geht's: Verzieren Sie Ihr Auto mit unserem Jubiläumssticker, machen Sie von sich und Ihrem beklebten Auto ein Foto und senden Sie dieses per Mail an info@drk-schwesternschaft-marburg.de. Der Einsendeschluss ist der 30. September. Unter den Gewinnern werden wir tolle Überraschungspreise verlosen.

Seminar „Gewalt gegen Pflegekräfte“

Was tun, wenn Patienten aggressiv werden?

Für unsere Mai-Aktion luden wir nochmals die Kriminalpolizisten Matthias Grüttner und Jürgen Dönges ein. Die Selbstverteidiungspezialisten können 20 Jahre Kampfsporterfahrung vorweisen. Als Trainer sind beide in dem von Dönges 2016 gegründeten Verein „JD impulse“ aktiv.

Bereits Anfang März begeisterten die beiden Männer unsere Mitglieder mit einem Workshop zum Thema Selbstverteidigung. Diesmal wollten wir zum „Tag der Pflege“ unseren Pflegekräften ein Seminar anbieten, das unterschiedliche Szenarien im Umgang mit agressiven Patient*innen thematisiert.

In einem theoretischen Teil wurde auf die rechtlichen Besonderheiten in Bezug auf Selbstverteidigung im professionellem Pflege-Umfeld hingewiesen und darauf, wo Selbstverteidigung anfängt und aufhört.

Bevor es dann zur Anwendung der verschiedenen Techniken für den Selbstschutz kam, wurde noch angeregt über Fälle diskutiert, die die Teilnehmer*innen bereits erlebt haben.

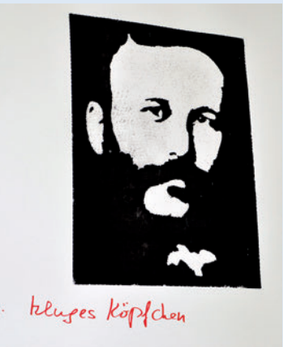
Dieses Seminar war für unsere Pflegefachkräfte eine wichtige Erfahrung und wir freuen uns, dass sie dabei hilfreiche Selbstschutz-Techniken erlernen konnten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2
100 Jahre: Unsere Augustaktion 3
Seminar „Gewalt gegen Pflegekräfte“ 3
Kunstausstellung „100 Jahre“ 4
Freiwillige erstellen Simpleshow 4
Und so geht's in diesem Jahr weiter 5
DRK Landesvertretung Hessen 5
Auf Erfolgskurs – Care's cool 6
Recruiting Day am Uniklinikum 7
Else von Behring im Portrait 8
Frauenförderung bei der DRK Schwesternschaft 9
Der Spagat zwischen Beruf und Familie 10
Betreuungslösungen im Fokus: ZABLchen 12
Betreuungslösungen im Fokus: Schulbegleitung 13
Wenn die Frauenquote überwiegt 14
Impressum 16

Kunstausstellung

100 Jahre Schwesternschaft – was steckt unterm Häubchen?



Am 14. Juni zeigten unsere FSJler*innen bei der Marburger Nacht der Kunst ihr künstlerisches Talent.

Unter dem Motto „100 Jahre Schwesternschaft – was steckt unterm Häubchen?“ präsentierten sie auf zwei Stockwerken im Seminarzentrum der DRK Schwesternschaft ihre Kunstwerke.

Aufgabe der Freiwilligen war es, sich im Rahmen unseres 100-Jährigen Bestehens mit den Grundsätzen des DRKs auseinanderzusetzen, über die Geschichte der Marburger Schwesternschaft und ihre Gründungsmutter Else von Behring zu forschen und zu überlegen, warum sich heutzutage Menschen noch freiwillig engagieren. Ziel war es aber auch, sich mit den Gründungsmotiven des DRKs und der Schwesternschaft zu beschäftigen und deren Werte und dem Verständnis dieser in der heutigen Zeit abzubilden.

„Die künstlerische Auseinandersetzungen der Freiwilligen und die Begeisterung sowie das Interesse beim Umsetzen der Aufgabe sind beeindruckend. Auch die positiv kritische Haltung zu vorgeschriebenen Werten und Normen in unserer Gesellschaft und der Aktionismus sowie das nicht mehr Hinnehmen, finde ich beeindruckend und ist repräsentativ für eine Jugend die Veränderungen anstrebt“, äußert Andreas Bonkrowsky stolz, pädagogischer Mitarbeiter und Seminarleiter unserer FSJler*innen.

Am Ende des Abends konnten sich unsere Freiwilligen nicht nur über das Lob ihres Seminarleiters freuen, sondern auch über eine gut besuchte Kunstausstellung und begeisterte Besucher*innen. Die Oberin bedankte sich mit einem Grillen im Rahmen der Abschlusswochen für das tolle Engagement.

Falls Sie mehr über die Hintergründe der Ausstellung erfahren möchten, dann werfen Sie einen Blick auf unseren Blog www.fsjmarburg.blog.

Freiwillige erstellen Simpleshow

Unsere FSJler*innen hatten im Juli ihre Abschlusswochen nach einem spannenden Freiwilligen Sozialen Jahr.

Jedes Jahr wird sich in den Abschlusswochen mit anderen Themen beschäftigt. Dieses Mal war es den Freiwilligen ein Anliegen sich mit einer Aktion an unserem 100-jährigen Jubiläum zu beteiligen und das FSJ mit einer Simpleshow zu präsentieren.

Aber was ist eine Simpleshow? Ganz einfach, eine Simpleshow ist grob gesagt ein drei Minuten langes Erklärvideo: Zwei Hände bewegen einfach gezeichnete Schwarzweiß-Illustrationen auf weißem Hintergrund, um Prozesse zu visualisieren oder Produkte und Sachverhalte zu erläutern. Diese Art von Videos wird auch als „Papierclips“ bezeichnet. Die Bildsprache ist dabei auf das Wesentliche reduziert und wirkt somit intuitiv und einprägsam. Ziel ist es, dem Betrachter des Videos einen Überblick über den Sachverhalt zu vermitteln und in die Lage zu versetzen die Zusammenhänge zu verstehen.

... und so geht es in diesem Jahr weiter ...

05.09.2019: **Jubiläumsgrillen** mit Bewohnern*innen des Seniorenheims „Haus am alten Botanischen Garten“

13.10.2019: **Sozialmarkt** – die DRK Schwesternschaft präsentiert sich mit einem Stand

21.11.2019: **Mitgliederversammlung** und winterliches Grillfest

18.12.2019: **Business-Frühstück** für Geschäftspartner der Schwesternschaft

Krisen und Katastrophen – was dann?

Die DRK Landesverstärkung Hessen – wir sind gefragt!

Der DRK-Landesverband Hessen hält mit der „DRK-Landesverstärkung Hessen“ (DRK–LVH–F) in Fritzlar eine eigene überregionale Einsatzkomponente vor. Die Aufgabe der DRK Landesverstärkung besteht darin, im Krisen- und Katastrophenfall überregional autark entsprechende Hilfe mit Helfern aus ganz Hessen leisten zu können. Der Schwerpunkt der möglichen Hilfeleistungen liegt im Betreuungsdienst, wobei ein wesentlicher Bereich die Bereit- und Sicherstellung von notwendiger Infrastruktur ist. Auch die Mithilfe in der Pflege, wie z.B. die Evakuierung von Altenheimen oder Krankenhäusern, wird ein zukünftiges Tätigkeitsfeld sein. In diesem Versorgungsbereich besteht nun die Anfrage an die hessischen DRK-Schwesternschaften. Denn um diese Aufgaben sicherstellen zu können, werden professionelle Pflegekräfte gesucht, die organisatorisch, beratend und für Pflegetätigkeiten im Krisen- oder Katastrophenfall zur Verfügung stehen. Wir können uns in diesem originären Aufgabenfeld des Roten Kreuzes engagieren! Wer, wenn nicht wir als professionelle Pflegefachkräfte, sollte innerhalb des DRK kompetent im Bereich der Pflege in Krisen- und Katastrophenfällen handeln?

Die Einsätze der DRK Landesverstärkung Hessen beim Elbe-Hochwasser 2002, beim Weltjugendtag in Jülich 2005, beim Hochwasser von Elbe und Havel in 2013, im Rahmen der Flüchtlingsunterbringung 2015 und 2016 sowie beim JRK-Supercamp 2017 auf der Insel Rügen haben gezeigt, wie wichtig ein solches Einsatzinstrument für das DRK in Hessen, aber auch bundesweit, ist. Wenngleich festzustellen ist, dass diese Ereignisse – glücklicherweise – nur selten eintreten und somit keine regelmäßigen Einsätze zu erwarten sind.

Wenn Sie sich zunächst erst einmal grundsätzlich vorstellen können, der Landesverstärkung eine helfende Hand zu sein und nähere Informationen benötigen, dann kontaktieren Sie dazu über das Sekretariat der Schwesternschaft Frau Oberin Iris Richter-Plewka. Für diejenigen, die sich ein solches Engagement vorstellen können, wird es dann fachbezogene Schulungen dazu geben.

Auf Erfolgskurs

Care‘s cool geht in die zweite Qualifikationsrunde

Am 1. November 2018 startete die DRK Schwesternschaft Marburg e.V. mit Care‘s cool, dem Vorkurs zur Pflege mit Sprachtraining. Mit diesem Projekt ermöglichen wir Menschen aus anderen Ländern einen leichten Einstieg in die Pflege- und Betreuungsarbeit.

17 Teilnehmer*innen haben bereits die theoretischen Prüfungen und die Qualifikation zum/zur Alltagsbegleiter*in bestanden. Um diese Befähigung zu erhalten, musste der Care‘s cool-Kurs neben fachbezogenem Unterricht ein sechsmonatiges Praktikum in einem Seniorenheim durchlaufen.

Seit Mai sind die Teilnehmer*innen im Uniklinikum am Standort Marburg tätig, um die Qualifikation zum/zur „Helfer*in in der Pflege“ zu machen. Hierfür absolvieren unsere Teilnehmenden ein sechsmonatiges Praktikum. Zudem erhalten sie die Möglichkeit, in ihrem Sprachkurs den Abschluss B2 abzulegen.

Danach können die Teilnehmer*innen entweder Hilfstätigkeiten in der Pflege übernehmen oder in die Ausbildung der Krankenpflegehilfe starten, sofern sie einen anerkannten Schulabschluss haben.

Wir waren dabei!

Recruiting Day am Uniklinikum Standort Marburg

Am 14. Juni war die Schwesternschaft Marburg in doppelter Mission unterwegs – bei der **Nacht der Kunst** mit einer eigenen kleinen Kunstausstellung (siehe S. 4) und beim **Recruiting Day** am UKGM Standort Marburg.

Von 10 bis 16 Uhr öffnete das Uniklinikum Marburg seine Pforten für Schülerinnen und Schüler, Absolventinnen und Absolventen, aber auch für Quereinsteiger und Umschulungsinteressierte.

Vorgestellt wurden unterschiedliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten am Uniklinikum; zudem gab es spannende Vorträge zur generalistischen Pflegeausbildung ab 2020 und anderem.

Neben den Schulen des Universitätsklinikums und der Agentur für Arbeit präsentierten auch wir unser vielfältiges Angebotsportfolio. Der Blickfang hierbei waren unsere engagierten OTAs. Mit viel Liebe fürs Detail wurde ein OP-Tisch aufgebaut und die Besucher*innen durften OP-Handschuhe und -Kleidung ausprobieren, aber auch die unterschiedlichen OP-Instrumente in die Hand nehmen. Zudem zeigten unsere OTAs ihren selbstgedrehten Film über den Alltag im OP.

Ein besonderes Highlight waren die Führungen durch die verschiedene Bereiche des Klinikums: Sogar Einblicke in den Kreißsaal, die Werkfeuerwehr, das Technikgebäude, die Küche sowie die AWT-Rohrpostanlage waren möglich.

Zudem konnten die Besucher*innen eine Sofortbewerbung inklusive Foto erstellen und an Ort und Stelle einreichen.

Unsere Ausbildungen*:

Gesundheits- und Krankenpflege
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
Krankenpflegehilfe
Operationstechnische Assistenz
Anästhesietechnische Assistenz

* DRK Schwesternschaft Marburg e.V. in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH an der Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe in Marburg

Else von Behring

Unsere Gründermutter im Porträt

In unserer Juliausgabe von **Miteinander + Füreinander** dreht sich alles rund um das Thema Frauen, Familie und Beruf. Auch unsere Vereinsgeschichte basiert auf einer starken weiblichen Persönlichkeit – Else Spinola, besser bekannt als Else von Behring. Ehefrau, Mutter von sechs Söhnen, berufstätig und unsere erste Oberin.

In historischen Quellen steht sie im Schatten ihres berühmten Manns Emil von Behring, denn von dem ersten medizinischen Nobelpreisträger gibt es zahlreiche ausführliche Werke über seine Forschungsleistungen. Seine Frau Else von Behring wird dabei höchstens mit einem oder zwei Sätzen erwähnt, obwohl sie auch einiges in ihrem Leben geleistet hat.

Es ist an der Zeit, mehr über diese Frau mit einem starken Willen und viel Tatkraft zu erzählen, denn mit ihr hat auch die Geschichte der DRK Schwesternschaft Marburg e.V. 1919 angefangen.

Eine starke Frau

Else von Behring wurde als Else Bernhardine Spinola 1876 in Berlin geboren. Mit 20 Jahren heiratete Else den bekannten Arzt Emil von Behring, dem Bezwinger von Diphtherie und dem Retter der Kinder.

Als der erste Weltkrieg ausbrach, hatte sie bereits sechs Söhne und versorgte als Mitglied des Vaterländischen Frauenvereins die verwundeten Soldaten, die in Marburg eintrafen.

Am 21. Mai 1919 schlossen sich neun Vaterländische Frauenvereine zusammen. Jene Mitglieder wählten Else von Behring als Vorsitzende. Gegründet wurde die Schwesternschaft mit zehn Schwestern, die sich unter der Leitung von Else von Behring stetig vergrößerte.

Else von Behring stellte zahlreiche Hilfsaktionen auf die Beine: Speisungen, Kleiderspenden, Heizungsbeschaffung, Wöchnerinnenernährung und Winterhilfe. Jedoch waren ihre nachhaltigsten Leistungen der Erwerb der Deutschhausklinik und der Kauf eines Mutterhauses für die DRK Schwesternschaft in Marburg, das wir noch heute nutzen.

1933 zählte die Marburger Schwesternschaft mit 180 Schwestern zu den größten Preußens. Aber Else von Behring wurden in dieser Zeit aufgrund ihrer jüdischen Abstammung ihre Ämter entzogen. Nicht nur für Frau von Behring wurde ihre jüdische Abstammung zum Verhängnis, sondern auch für ihre Söhne. Denn diese erhielten ein Berufsverbot und der jüngste Sohn wurde in Marburg exmatrikuliert. Diese Situation wollte die engagierte Mutter nicht akzeptieren. So schrieb sie 1935 einen Brief an Adolf Hitler, indem sie darum bat, eine Ausnahmeregelung für ihre Söhne zu finden. Sie beschreibt die seelische Notlage einer Familie und erinnert an ihren verstorbenen Mann Emil, der im Krieg große Dienste geleistet habe, dass zwei ihrer Söhne an der Front dienten und einer im Dienste am Vaterland gefallen sei. Jene außergewöhnliche Tat zeigte Wirkung, denn noch im selben Jahr erhielt Else von Behring eine positive Antwort vom Preußischen Innenministerium. Der jüngste Sohn konnte sein Medizinstudium wieder aufnehmen und ihre anderen Söhne durften wieder ihrem Beruf nachgehen.

Kurz nach ihrem Einsatz für die Familie starb Else von Behring 1936 in Marburg im Alter von nur 59 Jahren an einem Herzinfarkt. Else von Behring ist nicht nur die Gründermutter der DRK Schwesternschaft Marburg e.V., sondern bis heute ein Vorbild für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Frauenförderung bei der DRK Schwesternschaft Marburg

„Träume dir dein Leben schön und mach aus diesen Träumen eine Realität."
Marie Curie, Physikerin und Nobelpreisträgerin

Marie Curie hat es auf den Punkt getroffen und auch wir fordern jede Frau dazu auf, ihre Träume wahr werden zu lassen und ihre Ziele zu verfolgen. Viele Frauen möchten sich heutzutage nicht nur der Familie widmen oder sich ausschließlich auf ihre berufliche Karriere konzentrieren. Es gibt Frauen, die beides wollen – beruflich tätig sein und eine Familie gründen. Genau diesem Wunsch und Anspruch unserer Mitglieder und Mitarbeiterinnen sehen wir uns verpflichtet.

Von der gemeinsamen Bildungsreise bis hin zu individuellen Fortbildungswünschen – wir wollen, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitglieder weiterentwickeln können. Ob Studium, Fortbildungsseminare oder andere innerbetrieblichen Weiterbildungsmöglichkeiten, wir werden immer ein offenes Ohr dafür haben und gemeinsam überlegen, wie wir diesen Wünschen nachkommen können.

Haben Sie einen Fortbildungswunsch? Dann kommen Sie uns auf zu. Wir helfen Ihnen Ihre Träume zu verwirklichen – neben Job und Familie.

Wir haben noch Plätze frei für die Bildungsreise nach Genf vom 9. bis 14. September! Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Rebecca Ziegler unter 06421 6003-122.

Der Spagat zwischen Beruf und Familie

Berufstätige Mütter packen aus

Der Großteil aller Mütter in Deutschland, rund 68 Prozent, ist berufstätig. Arbeitende Mütter beweisen immer wieder, dass man durchaus Beruf und Familie miteinander vereinbaren kann. Voraussetzung dafür ist, dass sich berufstätige Mütter gut organisieren und ihre Familie hinter ihnen steht.

Auch bei uns in der Schwesternschaft gibt es taffe, berufstätige Mütter. Ein paar von ihnen möchten wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Nadine Mania (35), alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen (10 und 13 Jahre): „Ich bin gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin und absolviere gerade ein berufsbegleitendes Fernstudium der Berufspädagogik im Bereich Pflege. Seit Herbst 2018 bin ich pädagogische Mitarbeiterin der Abteilung Erwachsenenbildung/Care‘s cool. Als Mitglied bin ich allerdings schon seit 2009 bei der DRK Schwesternschaft Marburg e.V. Nach der Geburt meines zweiten Sohnes bin ich zunächst beim Team PflegePersonal parat eingestiegen, da ich mir hier meine Schichten im Krankenhaus selbst aussuchen konnte und die Dienstplangestaltung flexibel war. Natürlich ist es nicht immer leicht, Kinder, Beruf und in meinem Fall auch noch das Studium unter einen Hut zu bringen. Hierbei ist ein gewisses Maß an Organisationsgeschick gefragt. Am Anfang haben der Vater der Kinder und ich immer in der Gegenschicht gearbeitet. Auch nachdem wir uns getrennt hatten, war immer einer von uns für die Jungs da. Inzwischen sind beide in der Schule und haben schnell gelernt, selbstständig zu sein. Heute machen sie viele Dinge auch ohne meine Anwesenheit.“

Unterstützung von der Schwesternschaft: „All das wäre nicht machbar ohne einen Arbeitgeber, der es ermöglicht, die Arbeitszeiten flexibel zu gestalten. Bei der Schwesternschaft bekomme ich – dank flexibler Arbeitszeiten und der Möglichkeit Homeoffice zu machen – alles wunderbar unter einen Hut.“

Katrin Wichert (39), alleinerziehende Mutter einer 5-jährigen Tochter: „Ich bin in der Altenpflege als Pflegefachkraft im ‚Haus am alten botanischen Garten‘ tätig. Ich liebe meine Arbeit, ich liebe es Mutter zu sein – und es ist auch beides machbar mit viel Energie und einem gut strukturiertem Tagesablauf. Allerdings sollten hierfür auch gewissen Rahmenbedingungen gegeben sein. Sowohl der Arbeitgeber als auch die Kinder müssen zusammen mit der berufstätigen Mutter an einem Strang ziehen.“

Unterstützung von der Schwesternschaft: „Ich habe das Glück, mir die Arbeitszeit flexibel zu gestalten. Zudem muss ich keinen, wie sonst üblich in der Pflege, Wochenenddienst tätigen.“

Katja Bieker (41), verheiratet, Mutter einer Tochter (12 Jahre) und eines Sohns (6 Jahre): „Ich bin Mitarbeiterin in der Lohnbuchhaltung bei der Schwesternschaft. Nach meiner Elternzeit habe ich bei der Maßnahme ‚Wiedereinstieg erfolgreich gestalten‘ von der Agentur für Arbeit teilgenommen und bin darüber zur Schwesternschaft gekommen. Als berufstätige Mutter darf man sich nicht davor scheuen, Hilfe anzunehmen und sich vor allem auch Hilfe zu suchen. Besonders, wenn die Kinder noch kleiner sind, ist eine Kindertagesstätte mit einer Betreuungszeit bis 16:30 Uhr unverzichtbar. Darüber hinaus unterstützen mich auch meine Schwiegereltern.“

Unterstützung von der Schwesternschaft: „Es gibt auch Zeiten, wo weder Schwiegereltern noch die Kindertagesstätte die Betreuung der Kinder übernehmen können. In solchen Fällen stößt man bei der Schwesternschaft immer auf Verständnis, sodass die Arbeitszeit sehr flexibel gestaltet werden kann.“

Christiane Kempf (53), verheiratet, Mutter einer Tochter (19 Jahre) und eines Sohns (21 Jahre): „Ich bin seit ziemlich genau einem Jahr stellvertretende Vorsitzende der DRK Schwesternschaft. Ich habe zwei – mittlerweile erwachsene – Kinder. 1985 wurde ich als Krankenpflegeschülerin Mitglied der Schwesternschaft und war in unterschiedlichen Bereichen der Pflege und – als meine Kinder klein waren – in der Krankenpflegeschule der Schwesternschaft tätig. Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich immer ein Gefühl der Zerrissenheit, ein inneres Dilemma, empfunden habe zwischen meiner Familie mit zwei kleinen Kindern, die mich brauchten, und meiner Arbeit, die mir viel Freude, Selbstbestätigung und damit Zufriedenheit gegeben hat. Hilfreich war es, dass ich ein gutes soziales Netz mit meinem Mann und den Großeltern hatte, die mich darin bestärkten, arbeiten zu gehen, um mich dann auf meine Kinder zu freuen.“

Unterstützung von der Schwesternschaft: „Die Kolleginnen der Schwesternschaft und die Vorsitzenden haben immer viel Verständnis dafür aufgebracht, wenn es einen akuten Betreuungsengpass gab oder aus irgendeinem Grund ein Kind mich brauchte. Da hieß es immer: ‚Geh nur, die Kinder sind wichtiger; das mit der Arbeit kriegen wir schon hin!‘ Das hat mir sehr geholfen und das will ich auch meinen Kolleginnen so ermöglichen. Heute haben wir die Möglichkeit, unsere Arbeit mit nach Hause zu nehmen und zeitweise im Homeoffice zu arbeiten. Das hilft mir auch heute noch, wenn es zu Hause irgendeine Krise gibt, denn auch große Kinder brauchen manchmal ihre Mutter!“

Larissa Plukavec (35), verheiratet, Mutter von zwei Töchtern (12 und 7 Jahre): „Ich bin von Haus aus Gesundheits- und Krankenpflegerin. Da ich mich beruflich weiterentwickeln wollte, habe ich mich auf die Stelle der stellvertretenden Pflegedienstleitung im Seniorenheim ‚Haus am alten Botanischen Garten‘ beworben und arbeite ganz frisch seit 15. Juli in dieser Position. Allerdings bin ich bereits seit 2002 Mitglied bei der DRK Schwesternschaft Marburg. Um Familie und Beruf in Einklang zu bringen, muss viel organisiert werden – vor allem, was die Betreuung der Kinder angeht. Ich habe großes Glück, dass meine zwei Töchter für ihre jungen Jahre sehr selbstständig sind. Nicht nur mein Mann und die Großeltern der Mädchen stehen hinter mir, sondern auch das ganze Dorf. Wir Mütter sprechen uns ab, wer wann welches Kind nehmen kann, die Schule bietet eine Ganztagesbetreuung an und auch unsere Freunde sind jederzeit für uns da. Manchmal braucht man eben ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“

Unterstützung von der Schwesternschaft: „Hier wird Frauenförderung ganz groß geschrieben, auch wenn man Mama ist und sich weiterentwickeln will. Die Schwesternschaft hat mir ermöglicht, die Stelle der stellvertretenden Pflegedienstleitung anzunehmen und meine Arbeitszeiten flexibel zu gestalten.“

Carolin Ventzke (39), liiert, Mutter von zwei Söhnen: „Auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung bin ich auf die Stelle der pädagogischen Leitung der Abteilung ZABLchen bei der Schwesternschaft aufmerksam geworden. Ich habe Freude daran, ein neues Projekt zu gestalten und besonders die Idee des ZABLchens liegt mir sehr am Herzen, da auch meine Kinder von Tagesmüttern betreut wurden.“

Unterstützung von der Schwesternschaft: „Als Mutter mit kleinen Kindern ist es oftmals eine Herausforderung, allen gerecht zu werden und alles – auch das unvorhergesehene – unter einen Hut zu bringen. Durch flexible Gestaltung meiner Arbeitszeit gelingt mir dies sehr gut und die Schwesternschaft unterstützt mich dabei.“

Betreuungslösungen im Fokus: Bereichsporträt ZABL

Unser Bereich **ZABL** ist die **Zentrale Anlaufstelle für Betreuungslösungen** mit unterschiedlichen innovativen Betreuungskonzepten: von der Kleinkindbetreuung, Schulbetreuung bis hin zur Betreuung ins hohe Alter sowie individuelle Betreuungskonzepte.

Wichtig: Wir bleiben mit unserem Projekt ZABL offen für neue Ideen und Konzepte und sind somit immer darauf bedacht, Familien durch bedarfsgerechte Angebote zu unterstützen.

Was ist das ZABLchen?

Das ZABLchen ist ein Angebot der Kindertagespflege für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu drei Jahren. Wir bieten den Kleinen eine kontinuierliche sowie liebevolle Betreuung durch eine feste Bezugsperson (Tagesmutter/Tagesvater) in einer kleinen Gruppe mit festen Strukturen. Dazu stellen wir kindgerechte Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Tagesmütter und Tagesväter sind qualifiziert, das heißt, sie haben vor Beginn ihrer Tätigkeit an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen, die wichtige Kenntnisse und Besonderheiten rund um die Betreuungsform Kindertagespflege vermittelt. Das gibt den Eltern die Sicherheit, dass sie ihr Kind in gute Hände geben.

Dies sind optimale Bedingungen für die Entwicklung der Kinder dieser Altersgruppe. Außerdem ist eine flexible Gestaltung der Betreuungszeiten möglich, um den individuellen Bedürfnissen von Familien gerecht zu werden. Denn unser ZABLchen steht für ein familienfreundliches Betreuungsangebot, das auf die Wünsche der Eltern und die Bedürfnisse der Kinder, wie beispielsweise die Betreuung bereits ab dem frühen Morgen, reagieren könnte.

„Das ZABLchen ist ein Ort, wo Kinder sich wohlfühlen, wo Eltern Entlastung und Beratung finden und Tagespflegepersonen in Festanstellung ihrer Arbeit ohne Ablenkung durch umfassende bürokratische Aufgaben nachgehen können“, betont Carolin Ventzke, Leiterin der Abteilung ZABLchen.

Wir haben zum 1. Oktober noch Plätze frei! Interesse? Dann melden Sie ihr Kind heut noch online unter **www.zabl.info** an oder füllen Sie den beigelegten Anmeldebogen aus.

Kernpunkte des ZABLchen

- qualifizierte und geprüfte Tagespflegepersonen
- gesicherte kontinuierliche Betreuung der Kinder durch die Verfügbarkeit einer Vertretungskraft
- guter Betreuungsschlüssel: bis zu fünf Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren pro Tagespflegeperson
- i.d.R. arbeiten zwei Tagespflegepersonen in einem ZABLchen (einer Wohnung), wobei jeder Kleingruppe eigene Zimmer zur Verfügung stehen und beide Gruppen Gemeinschaftsräume gemeinsam nutzen (Küche, Bad, Außengelände usw.)
- kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen der Tagespflegepersonen
- altersgerechte Ausstattung der Wohnung
- individuelle Eingewöhnungszeit eines jeden Kindes
- geregelter Tagesablauf
- altersgerechte Förderung
- Unterstützung der Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- bedarfsorientierte und individuelle Betreuung nach Absprache
- Unterstützung durch den Träger (DRK Schwesternschaft Marburg e.V.) bei Fragen oder Problemen

Was ist Schulbegleitung?

Schulbegleitung ist die zweite Säule des Bereiches ZABL innerhalb der DRK Schwesternschaft Marburg e.V. und eine Eingliederungshilfe auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Ziel der Eingliederungshilfe durch die Unterstützung einer Schulbegleitung ist es, einem Kind mit physischer, psychischer oder kognitiver Beeinträchtigung die Teilhabe am regulären Schulalltag zu ermöglichen. Dabei soll unter anderem die Motivation zum eigenständigen Arbeiten angestoßen, das Selbstvertrauen gestärkt werden und eine positive Entwicklung des Kindes insgesamt gefördert werden.

Wir wollen Schülern mit einem Rechtsanspruch auf Teilhabeassistenz und ihren Eltern ein „Rundum-Paket“ bieten. Dieses reicht von der Organisation der Schulbegleitung über deren gemeinsame Ausgestaltung und Anpassung an die individuellen Bedarfe des Schülers mit Einschränkungen bis hin zur passgenauen Vermittlung eines geeigneten Freiwilligen für das Kind. Dabei werden besondere Kenntnisse, Schulbildung und soziale Kompetenzen der zukünftigen Schulbegleiter vor dem Hintergrund des konkreten Unterstützungsbedarfs des Kindes berücksichtigt.

Gemäß des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird im Rahmen der angestrebten Inklusion verstärkt Wert darauf gelegt, dass Schüler*innen mit Behinderungen Regelschulen besuchen können. Die Aufgabe der Freiwilligen in der Schulbegleitung ist es, Kindern und Jugendlichen mit Einschränkungen einen Zugang zu allgemeinbildenden Schulen im gesamten Landkreis zu ermöglichen. Die Schüler*innen, die im Schulalltag begleitet werden, haben eine körperliche und/oder geistige Behinderung oder auch psychische und/oder seelische Störungen. Die Schulbegleiter*innen schaffen die Voraussetzungen, dass der/die Schüler*in überwiegend in der Klassengemeinschaft unterrichtet wird und dabei schulische Fortschritte und ein größtmögliches Maß an Eigenständigkeit erzielen kann. Das heißt, die Freiwilligen geben ihren Schützlingen Hilfestellungen, damit diese im Schulalltag besser zurechtkommen, und sind somit auch eine Stütze in schwierigen Situationen. Das Aufgabenspektrum reicht von Begleitungs- und Orientierungshilfen innerhalb des Schulgebäudes über Unterstützung bei der persönlichen Hygiene bis hin zu Hilfe bei der Kommunikation und Interaktion mit Mitschüler*innen und Lehrer*innen.

Wie bekommt man Teilhabeassistenz?

Zunächst muss ein Antrag zur Finanzierung einer Schulbegleitung beim Landkreis gestellt werden. Danach kann die Familie die Abteilung ZABL (Zentrale Anlaufstelle für Betreuungslösungen) der DRK Schwesternschaft Marburg kontaktieren. Gemeinsam mit den Eltern werden die individuellen Bedarfe des Kindes geklärt und daraufhin eine geeignete Schulbegleitung gesucht. Bevor das Kind in den Schulalltag begleitet wird, hospitiert der/die Freiwillige ein bis zwei Tage in der Familie. In der Zeit der Schulbegleitung werden die FSJler*innen von einem Pädagog*innen-Team begleitet und in Seminaren intensiv auf die Aufgabe als Schulbegleiter*in vorbereitet.

„Sowohl für Schüler*innen als auch für die jungen Erwachsenen im Freiwilligendienst ist dieses Projekt eine einmalige Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und an Aufgaben zu wachsen. Die DRK Schwesternschaft begreift die Schulbegleitung im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres als Chance, um Menschen mit Anspruch auf Teilhabeassistenz im Kontext von Schule zu unterstützen und ihnen den Zugang zu allgemeinbildenden Schulen ermöglichen zu können“, so die Oberin der DRK Schwesternschaft Marburg e.V., Iris Richter-Plewka.

Wenn die Frauenquote überwiegt

Zwei Männer berichten

In den meisten Unternehmen muss eher die Frauenquote erhöht werden statt die der Männer – in unserem Fall ist es umgekehrt. Schon unser Name „DRK Schwesternschaft Marburg“ lässt vermuten, dass hier überwiegend Frauen tätig sind.

Wenn fast ausschließlich Frauen in einem Team arbeiten, ist dies oft mit sehr vielen Vorurteilen verbunden. „Du arbeitest nur mit Frauen? Und das geht wirklich gut? Gibt es da nicht oft Zickereien und Stutenbissigkeit?“ Solche und ähnliche Fragen bekommt sowohl Mann als auch Frau von Außenstehenden gestellt.

Da wir so etwas nicht auf uns sitzen lassen wollen und mit diesen Vorurteilen aufräumen möchten, haben wir zwei Männer zu Wort kommen lassen, die erzählen, wie es wirklich ist, mit Frauen zusammenzuarbeiten:

Andreas Abert, Leiter Team PflegePersonal parat: „Ich bin von Anfang an von der Schwesternschaft herzlich aufgenommen wurden. Ich kann die Behauptung nicht bestätigen, dass Frauen stutenbissig und zickig an der Arbeit sind. Schließlich gibt es ja auch das Vorurteil, dass Vorgesetze meist Psychopathen wären, dies kann man weder widerlegen noch nachweisen. Meiner Meinung nach hängt eine charakterliche Eigenschaft vom Menschen selbst ab und nicht vom Geschlecht. Klar wird oft gefragt, warum man als Mann in einem Frauenverein arbeitet, aber mir ist das egal, ob Frauen- oder Männerverein. Für mich ist das Umfeld entscheidend, solange ich mich an meinem Arbeitsplatz wohl fühle und die Aufgaben interessant sind, spielt die Geschlechterverteilung keine Rolle für mich. Ich für mich kann sagen, dass ich mich hier als Mann nicht als Außenseiter wahrnehme, ganz im Gegenteil: Ich bin Teil der Schwesternschaft.“

Dietmar Freiling, Heimleitung „Haus am alten botanischen Garten“: „Ich fühle mich pudelwohl in der Schwesternschaft. Unsere Zusammenarbeit ist von den Mitarbeiter*innen bis hin zu den Führungskräften grundsätzlich harmonisch. Klar wird es mal emotional, aber dies ist nicht geschlechterspezifisch, sondern einfach nur menschlich. Bisher war es nie ein Problem, auf sachlicher Ebene zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Wir handeln alle nach den gleichen Grundsätzen, nämlich nach den Grundsätzen des DRKs, diese Tatsache hilft natürlich auch bei der Zusammenarbeit. Zudem kann ich mich zu 100% auf „meine“ Frauen verlassen, denn wenn es personelle Engpässe gibt, ist jede Einzelne dazu bereit, einzuspringen und mitanzupacken – auch außerhalb der regulären Dienstzeiten. Außerdem arbeite ich gerne mit Frauen zusammen. Ich bin es gewohnt, denn in der Pflege ist das weibliche Geschlecht stark vertreten. Trotzdem finde ich es wichtig, dass bei uns der Mensch im Vordergrund steht und nicht das Geschlecht.“

Freizeit trotz Pflegeberuf?

Das Team PflegePersonal parat sucht für Kliniken in Gießen und im Lahn-Dill-Kreis motivierte und examinierte

Pflegekräfte u. Krankenpflegehelfer (m/w/d)
in Teilzeit/Vollzeit/450 €-Basis

Was Sie erwartet:

- eigene, flexible Dienstplangestaltung
- Bezahlung nach den Tarifen der jeweiligen Einsatzstellen
- vielfältige Einsatzbereiche
- Mitgliedervorteile des Deutschen Roten Kreuzes

Was Sie mitbringen:

- Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege oder Krankenpflegehilfe
- Zuverlässigkeit, sorgfältiges Arbeiten, Einfühlungsvermögen und Empathie

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

DRK Schwesternschaft Marburg e.V.
Andreas Abert · Deutschhausstraße 25 · 35037 Marburg
Tel. 06421 6003-130
Email: teamppp@drk-schwesternschaft-marburg.de

Pflegeprofis gesucht!

Wir suchen für unser **Seniorenheim „Haus am alten botanischen Garten“** zum nächstmöglichen Termin

Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte
in Voll- und Teilzeit sowie auf geringfügiger Basis

Was Sie erwartet:

- eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in einer zukunftsorientierten Einrichtung
- eine mögliche Tätigkeit außerhalb des üblichen Schichtdiensts für die Balance zwischen Familie und Beruf

Was Sie mitbringen:

- hohe Sozialkompetenz sowie natürlich Herz, Humor u. Freude
- Ausbildung zum examinierten Kranken- oder Altenpfleger (m/w/d)
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit

Lernen Sie uns kennen!

DRK Schwesternschaft Marburg e.V.
Dietmar Freiling · Deutschhausstraße 25 · 35037 Marburg
Tel. 06421 6003-125
Email: d.freiling@drk-schwesternschaft-marburg.de

miteinander füreinander

Haben Sie interessante Themen, Ideen oder Wünsche,

was wir veröffentlichen können? Dann freuen wir uns auf Ihre Zuschriften und Beiträge.

Bitte senden Sie diese einfach an
m.alberth@drk-schwesternschaft-marburg.de

Impressum

Herausgeber:
DRK Schwesternschaft Marburg e.V.
Deutschhausstr. 25 | 35037 Marburg

Tel. 06421 6003-0 | E-Mail: info@drk-schwesternschaft-marburg.de
www.drk-schwesternschaft-marburg.de | www.fsjmarburg.blog
drkschwesternschaftmarburg | drkschwesternschaft_marburg
drkschwesternschaftmarburg

Redaktion:
Maren Alberth, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation | Tel. 06421 6003-187 | E-Mail: m.alberth@drk-schwesternschaft-marburg.de

Gestaltung:
Manuel Steinhoff (chunkymonkeydesign.de), Marburg

Druck:
print24, Radebeul

Bildnachweis:
AdobeStock, pixabay, shutterstock, Laackman Fotostudios, Verband der Schwesternschaften vom DRK, Dr. Manuela Rusatz, Katastrophenschutz DRK-Landesverband Hessen e.V., Wikipedia, Schwesternschaftsarchiv

Ambulante Pflege Mittelhessen

Deutsches Rotes Kreuz

Ambulante Pflege
Lange gut leben.

Jetzt auch mit Standort in Stadtallendorf

Individuelle Beratung und vertrauensvoller Umgang durch ein familienfreundliches und professionelles Team!

DRK Ambulante Pflege Mittelhessen gGmbH

Standort Marburg
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg
Tel.: 06421 9626-600
pflege@drk-mittelhessen.de

Standort Stadtallendorf
Am Scheidfeld 1a
35260 Stadtallendorf
Tel.: 06421 9626-600
pflege@drk-mittelhessen.de

www.pflege-mittelhessen.de

Die DRK Ambulante Pflege Mittelhessen gGmbH ist eine Tochtergesellschaft von: Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Marburg e.V. / Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Marburg-Gießen

www.drk-schwesternschaft-marburg.de